

Max Wichtl (Hg.): Teedrogen und Phytopharmaka. Ein Handbuch für die Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart 1997<sup>3</sup>, 668 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen sowie Formelzeichnungen, ISBN 3-8047-1453-6, DM/SFr 198.–

## Inhaltsstoffe und Morphologie von Heilpflanzen

Dieses umfangreiche Werk bietet eine ausführliche Auswahl vieler gebräuchlicher Heilpflanzen. Neben einer Beschreibung der Morphologie werden Angaben zur Identifikation der Drogen, zu den bekannten Inhaltsstoffen und zu Anwendungsbereichen gemacht. Die Literaturangaben ermöglichen interessierten Leserinnen und Lesern einen Einstieg zur weiteren Vertiefung der Kenntnisse über einzelne Pflanzen.

Leider fehlen wichtige Heilpflanzen wie z.B. *Convallaria* oder *Colchicum*. Negativ fällt auch die durchgehend diskriminierende Kritik der Autoren an der Volksmedizin und alternativen Medizinrichtungen auf. Die Verfasser haben sich völlig dem reduktionistischen Dogma des molekularen Wirkstoffdenkens und der Inhaltsstoffanalytik verschrieben. Dies äußert sich in permanenten Seitenhieben gegen die Anwendung von Heilpflanzen, für die kein Einzelwirkstoff gefunden werden konnte. Durch diese Herangehensweise schwindet der Lesegenuß deutlich, und es verringert sich der Wert des Buches zur Unterstützung ganzheitlicher Methoden.

Zur Erläuterung sei hier ein Beispiel von Seite 140 wiedergegeben: «Edelkastanienblätter können wie andere Gerbstoffdrogen als Adstringens verwendet werden. Für den aus der Volksheilkunde abgeleiteten Gebrauch als Expectorans und Keuchhustenmittel fehlt bisher der Nachweis entsprechender Wirkstoffe. Wie die noch im Handel befindlichen Phytopharmaka zeigen, scheint diese Tatsache für den Einsatz der Droge (als Extrakt) kein Hinderungsgrund zu sein.»

Erstaunlich ist die hier anzutreffende Inkonsequenz, denn die Pflanzen werden aufgeführt und beschrieben, um dann oft im Schlußsatz wegen fehlender Wirkstoffkenntnis abgewertet zu werden, so daß beim Lesen die Frage entsteht, warum überhaupt so viel Sorgfalt auf die Beschreibung verwendet wurde. Hierdurch kann ein unnötiges Spannungsverhältnis zwischen informationssuchenden Apothekern und Kunden entstehen, da suggeriert wird, daß zum Teil unwirksame Mittel verlangt oder verkauft werden. Dies mag zu einer falschen Empfehlung synthetischer Medikamente mit ihren nur zum Teil bekannten negativen Nebenwirkungen führen.

Als Erkenntnishilfe für anthroposophische Ärztinnen und Ärzte bzw. Homöopathen ist das Buch ebenfalls wenig geeignet, da es keine Hinweise auf die Wuchsorte gibt. Es werden nämlich nur die Herkunftsländer der Drogen angegeben. So wäre es meiner Erfahrung nach für eine Erkenntnis der Pflanzen viel wichtiger, etwas über den Naturzusammenhang zu erfahren, denn aus der Besonderheit des jeweiligen Standortes in Zusammenhang mit der Pflanze lassen sich im Sinne einer modernen Signaturenlehre Hinweise auf das Krankheitsbild und die mögliche Heilwirkung ablesen.

Meiner Meinung nach würde das Buch sehr gewinnen, wenn einerseits auf die Kritik alternativer und traditioneller Methoden verzichtet und andererseits eine Charakterisierung der Standorte erfolgen würde.

Insgesamt handelt sich dennoch um ein nützliches Nachschlagewerk, das, sofern man sich der genannten Schwachpunkte bewußt ist, all jenen, die sich mit Heilpflanzen beschäftigen, empfohlen werden kann.

*Torsten Arncken*

*Erwin Frohmann: Gestaltqualitäten in Landschaft und Freiraum. Österreichischer Kunst- und Kulturverlag, Wien 1997. ISBN 3-85437-140-3, 358 Seiten, DM 68.–, SFr 64.–.*

## Landschaftsgestaltung als professionalisierte Esoterik

Erwin Frohmann, zur Zeit Assistent an der Universität für Bodenkultur in Wien, hat mit seiner Habilitationsschrift einen Versuch zu einem wichtigen Anliegen gemacht, nämlich zur Einführung nicht «naturwissenschaftlich» faßbarer Qualitäten in Landschafts- und Freiraumgestaltung.

Das Buch beginnt mit einer Einführung in die verwendeten Kategorien wie Polaritätsdenken (Ying-yang), Vier-Elementen-Schema und Sinneslehre (wobei von neun Sinnen ausgegangen wird) sowie Lehre von den Wahrnehmungsorganen des Feinstofflichen, wofür er die sieben Haupt-Chakren heranzieht.

Dann werden drei Dimensionen von Landschaft unterschieden: eine körperlich-stoffliche, eine ästhetische und eine feinstoffliche. Der erste Aspekt scheint dem Verfasser durch das Herangehen der vom sog. «naturwissenschaftlichen» Reduktionismus geprägten Ökologie abgedeckt. Im zweiten bezieht er sich weniger auf die heute üblichen Ansätze soziologischer Ästhetik, als auf die Archetypen in der Tradition C.G. Jungs. Die feinstoffliche Wahrnehmung wird unterteilt in Vitalfeld, Emotionalfeld und Mentalfeld. Für konkrete Beschreibungen wird bevorzugt *Marko Pogacnik* herangezogen.

Frohmanns Buch schließt mit Praxisbeispielen, die der Verfasser mit seinen Studenten durchgeführt hat. Übungsvorschläge finden sich zu allen Kapiteln im Buch.

Der Autor ist stark beeinflusst von den Erdheilungsprojekten von *Marko Pogacnik*. Er bezieht Theoriebildungen aus anthroposophischer Forschung wie etwa von *Theodor Schwenk* mit ein, bezieht sich aber vornehmlich auf esoterisierende Physikalisten wie *Capra* und *Lovelock* und gar die Vorreiter der evolutionistischen Erkenntnistheorie (*Maturana*).

Aufarbeitung der bestehenden Literatur oder gar philosophische Durchdringung wird nicht versucht. Daß sich der anthroposophische Erkenntnisansatz mit dem von *Maturana* und *Varela* nicht verträgt, wird nicht gesehen, zumindest nicht thematisiert.

Damit hängt zusammen, daß der Autor Aussagen, die im Gewand der neuzeitlichen «Wissenschaft» daherkommen, eine Gläubigkeit entgegenbringt, ohne zu reali-